



DENKMALSCHUTZMEDAILLE

Die Preisträgerinnen
& Preisträger

2023

DENKMALSCHUTZMEDAILLE

Die Preisträgerinnen
& Preisträger

2023

GRUSSWORTE

Denkmäler sind nicht nur Zeugen vergangener Epochen, sondern auch lebendige Verbindungen zu unserer Herkunft, unserer Kultur und unserer Identität.

Sie geben uns Heimat. Indem wir historische Bauwerke, archäologische Stätten und andere bedeutende Denkmäler schützen, sichern wir nicht nur die einzigartige Schönheit unserer bayerischen Städte, Gemeinden und Landschaften, sondern wir bewahren auch das Erzählpotential der Denkmäler. Jedes einzelne schenkt uns eine Geschichte: Über die Menschen, die es erbaut haben, über vergangene Ereignisse oder über den Wandel unserer Gesellschaft. Durch den Denkmalschutz erhalten wir diese Geschichten und schaffen die Möglichkeit, aus ihnen zu lernen und uns weiterzuentwickeln.

Die Pflege unserer Denkmäler ist eine Aufgabe, die von vielen Menschen aktiv und engagiert betrieben wird. Unter diesen sind die diesjährigen Preisträgerinnen und Preisträger der Denkmalschutzmedaillen ganz besonders hervorzuheben, die durch Überzeugung,



Herzblut und Durchhaltevermögen die ursprüngliche Pracht von Denkmälern wiederherstellen, Bodendenkmäler erfassen und erforschen und generell die Vermittlung gewährleisten.

Ihre Arbeit ist von unschätzbarem Wert und verdient unsere Anerkennung und Unterstützung. Mit ihrer Hingabe bewahren die Preisträgerinnen und Preisträger die bayerischen Denkmäler für uns alle als Quellen der Inspiration, der Orientierung und der Freude.

Ich danke Ihnen herzlich für Ihren Mut und Ihr Engagement. Gemeinsam mit dem Bayerischen Denkmalschutzgesetz, das in diesem Jahr sein goldenes Jubiläum feiert, sind Sie die Hüter unseres kulturellen Erbes!

München im Juni 2023

Ihr 

Markus Blume, MdL
Bayerischer Staatsminister
für Wissenschaft und Kunst

In unserer schnelllebigen, von Veränderungen geprägten Zeit ist es entscheidend, den Blick auf unsere Denkmäler nicht zu verlieren.

Sie sind Stabilitätsanker und lebendige Zeugnisse der Vergangenheit, die immer wieder innovativ an aktuelle Gegebenheiten und neue Bedürfnisse angepasst wurden und uns mit ihrer unmittelbaren und anschaulichen Präsenz bis heute faszinieren. Mit viel Engagement haben sich Menschen für ihren Erhalt eingesetzt. Mit Erfolg! Denkmäler erzählen von Traditionen und Vertrautheit und verleihen unseren Städten und Regionen ihren unverkennbaren Charme.

Die maßgebliche Bedeutung der Denkmalpflege möchte ich insbesondere in diesem Jahr unterstreichen, schließlich wird das Bayerische Denkmalschutzgesetz 50 Jahre alt – das ist ein wahrhaft bemerkenswerter Meilenstein, den es zu feiern gilt. Dieses Gesetz ist nichts Geringeres als der rechtliche Schutzwall, der unsere historischen Schätze bewahrt und sie für kommende Generationen erhält. Und wir feiern die Verleihung der Denkmalschutzmedaille an jenem Tag,



an dem das Gesetz vor 50 Jahren ausgefertigt wurde.

Tauchen Sie nun mit dieser Broschüre ein in die gelungenen Projekte und Maßnahmen der Preisträgerinnen und Preisträger der Denkmalschutzmedaille 2023 und lassen Sie sich von ihrem Engagement inspirieren. Sie sind unsere wahren Denkmalschutz-Enthusiasten!

Ihnen allen möchte ich daher ein aufrichtiges „Bravo“ für Ihren unermüdlichen Einsatz aussprechen und Ihnen meinen ausdrücklichen Dank entgegenbringen. Ihr Einsatz trägt maßgeblich dazu bei, dass unsere Geschichte und Kultur lebendig bleibt.

München im Juni 2023

Ihr 

Mathias Pfeil
Generalkonservator
Bayerisches Landesamt für Denkmalpflege

INHALT

20



- 08 **EV.-LUTH. KIRCHENGEMEINDE ST. SEBALD, VERTRETEN DURCH PFARRER DR. MARTIN BRONS**
Instandsetzung und Umnutzung des St. Sebalders Pfarrhofs – in Nürnberg
- 10 **CONSTANZE UND DR. MATTHIAS ERMER**
Fassadenrestaurierung zweier Wohn- und Geschäftshäuser – in Kelheim

- 12 **JURAMARKTSTADEL EG, VERTRETEN DURCH DR. THOMAS FEUERER UND THOMAS SEMMLER**
Gesamtinstandsetzung des Jurastadels Pittmannsdorf mit Aufbringung eines Kalkplattendachs – in Hemau
- 14 **MARKT FALKENBERG, VERTRETEN DURCH DEN 1. BÜRGERMEISTER MATTHIAS GRUNDLER**
Instandsetzung und Revitalisierung der Burganlage Falkenberg – in Falkenberg
- 16 **DR. SANDRA SCHÜTZ UND JOHANNES MARIA HASLINGER**
Instandsetzung und Reaktivierung des ehemaligen Roten Schulhauses – in Rinchnach
- 18 **STADT KARLSTADT, VERTRETEN DURCH DEN 1. BÜRGERMEISTER MICHAEL HOMBACH**
Instandsetzung des Museums der Stadt Karlstadt – in Karlstadt
- 20 **STADT STADTPROZELTEN, VERTRETEN DURCH DEN 1. BÜRGERMEISTER RAINER KROTH**
Sanierung des Alten Rathauses und Errichtung eines barrierefreien Anbaus – in Stadtprozelten
- 22 **STADT WUNSIEDEL, VERTRETEN DURCH DEN 1. BÜRGERMEISTER NICOLAS LAHOVNIK**
Sanierung von vorerst elf Felsenkellern in der Kellergasse am Katharinenberg – in Wunsiedel
- 24 **CLAUDIA UND STEPHAN MERKL**
Sanierung und Nutzung des Pschorrstadls als Veranstaltungsstätte **Kategorie „Klimaschutz“** – in Adelshofen

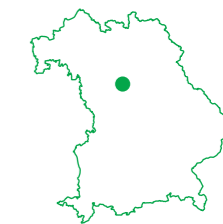


18

- 26 **MARTINA UND BERNHARD NÖBAUER**
Sanierung des Bauernhauses Jostnhof **Kategorie „Klimaschutz“** – in Haarbach
- 28 **FRIEDRICH GRAF VON RECHTEREN LIMPURG UND COSIMA GRÄFIN VON RECHTEREN LIMPURG**
Sanierung des Schlosses Sommerhausen – in Sommerhausen
- 30 **VEREIN ZEITREISE GILCHING E.V., VERTRETEN DURCH DIE 1. VORSITZENDE ANNETTE REINDEL**
Vielfältiges ehrenamtliches Engagement in der Erforschung und Vermittlung von Archäologie – in Gilching
- 32 **OBERFRANKENSTIFTUNG, VERTRETEN DURCH DIE VORSITZENDE DES STIFTUNGSRATS REGIERUNGSPRÄSIDENTIN HEIDRUN PIWERNETZ UND DEN GESCHÄFTSFÜHRER STEFAN SEEWALD**
Zielorientierte und flexibel angepasste Förderungen im Bereich der Denkmalpflege – in Oberfranken
- 34 **JUDITH SPINDLER UND HORST TRAUDISCH-SPINDLER**
Sanierung eines ehemaligen Bauernhauses – in Waalhaupten
- 36 **HANS WELL UND SABEEKA GANGJEE-WELL**
Grundsanierung und Instandsetzung eines Einfirsthofs (ehem. Wohnhaus des Pollinger Klosterbraumeisters) sowie sieben weiterer Baudenkmäler – in Polling
- 38 **MATTHIAS ZINK**
Sanierung eines ehemaligen Zollhauses der Rothenburger Landhege – in Ohrenbach
- 40 **GERHARD HILPERT**
Ehrenamtliches Engagement insbesondere in der Bodendenkmalpflege – in Himmelstadt
- 41 **MINISTERIALRÄTIN A. D. DR. BIRGITTA RINGBECK**
Herausragendes Engagement für die bayerischen Kulturerbestätten der UNESCO-Welterbeliste – Bayernweit
- 42 **ÜBER DIE DENKMALSCHUTZMEDAILLE**



42



STADT NÜRNBERG
Mittelfranken

EVANGELISCH- LUTHERISCHE KIRCHEN- GEMEINDE ST. SEBALD

DENKMALSCHUTZMEDAILLE 2023

vertreten durch Pfarrer
Dr. Martin Brons
für die Instandsetzung und
Umnutzung des St. Sebald
Pfarrhofs in Nürnberg

Der Sebaldler Pfarrhof, nordwestlich der Nürnberger Sebalduskirche gelegen, ist der älteste in Bayern erhaltene Pfarrhof und eines der ältesten Bauwerke der Stadt. Der vierflügelige Gebäudekomplex mit Innenhof hat sich aus einem Turmbau des 13. Jahrhunderts entwickelt. Von Schäden ist er im Zweiten Weltkrieg weitgehend verschont geblieben, weshalb fast alle Bauphasen noch gut nachvollziehbar sind.

Über die Jahrhunderte wurde der Pfarrhof immer den Bedürfnissen seiner Nutzer angepasst und verändert, sodass immer wieder kleinere Einzelreparaturen nötig waren. Zuletzt aber war das Dach derart verformt und die Summe der Schäden so umfangreich geworden, dass eine umfassende Gesamtmaßnahme unausweichlich wurde. Daher wurde seit 2017 eine erste umfassende Sanierung seit Jahrhunderten umgesetzt. Begleitet wurde die Maßnahme von einer grundlegenden Bauforschung, die zum Teil sensationelle Ergebnisse zutage förderte. Viele der spannenden Befunde, wie z.B. der historische Ziegelsplittestrich

oder einzelne Wandmalereien, wurden im Zuge der Maßnahme freigelegt und sind zumindest in Teilen wieder erlebbar. Ein Café und Veranstaltungsräume stehen der Öffentlichkeit zur Verfügung.

Die Sanierung dieses kunsthistorisch wie historisch bedeutsamen Denkmals ist dank des Engagements zahlreicher Beteiligter hervorragend gelungen. Hinsichtlich Ausführung, Materialwahl, Bestandsschonung und begleitender

Forschung darf sie als mustergültig bezeichnet werden. Ein äußerst bedeutendes, jedoch in die Jahre gekommenes Denkmal wurde mit einem zukunftsfähigen Konzept vorbildlich in die heutige Zeit überführt.

Projektbeteiligte: Fritsch Knodt Klug und Partner mdB Architekten, Nürnberg; Büro Bergmann GmbH, Pfaffenhofen; Büro für Bauforschung Dr. Kohnert, Bamberg; Restaurator Eberhard Holter, Altdorf b. Nürnberg, u. a.

Denkmalpflegerische Beratung: Dr. Kathrin Müller, Dr. Thomas Aumüller, Restaurierungswerkstätten, Bauarchiv Thierhaupten, Bayerisches Landesamt für Denkmalpflege



KELHEIM
Landkreis Kelheim
Niederbayern

CONSTANZE UND DR. MATTHIAS ERMER

DENKMALSCHUTZMEDAILLE 2023

**für die Fassadenrestaurierung
zweier Wohn- und
Geschäftshäuser**

Die Anwesen Donaustraße 2 und 4 stehen im Zentrum des mittelalterlichen Kelheimer Stadtgrundrisses am Schnittpunkt der beiden Hauptstraßenzüge und sind damit besonders ortsbildprägend und ein bedeutender Teil des denkmalgeschützten Ensembles Altstadt Kelheim. Direkt gegenüber dem Rathaus gelegen, gehören die beiden im Kern spätmittelalterlichen Bürgerhäuser zur „Postkartenkulisse“ für Aufnahmen der Kelheimer Altstadt. Das Haus Donaustraße 2 ist als Einzeldenkmal in der Bayerischen Denkmalliste verzeichnet. Das in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts im Inneren stark veränderte Anwesen Donaustraße 4 ist als prägender Teil des Altstadtensembles geschützt.

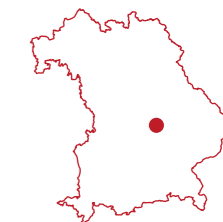
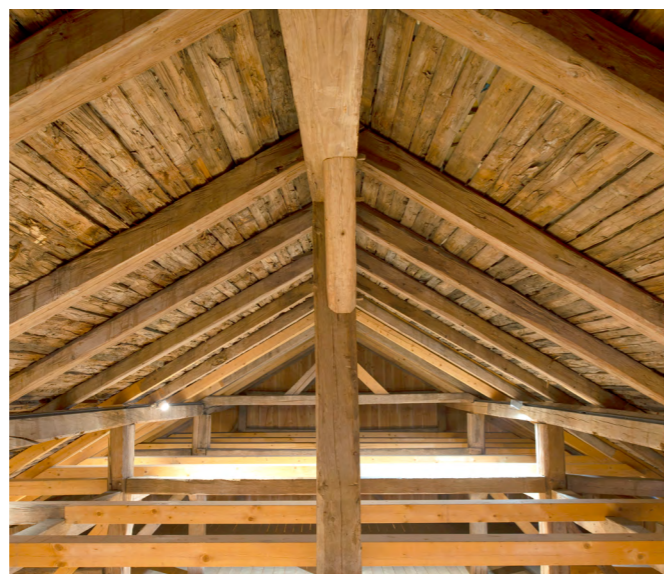
Die Instandsetzung und Wiederherstellung der Grünsandsteinfassade der Donaustraße 4 aus dem Jahr 1885 konnte nur deshalb gelingen, weil diese trotz der Überformungen des 20. Jahrhunderts noch sehr umfassend erhalten geblieben war. Sie kam nach Entfernung einer Vorsatzschale aus den 1960er Jahren zum Vorschein. Von diesem Fund begeistert,

ließ die Eigentümerfamilie die Fassade zunächst sorgsam freilegen, fertigte auf eigene Initiative eine Detailaufnahme an und konnte durch akribische Detektivarbeit die exakten Formen der wenigen verlorengegangenen vorkragenden Teile zunächst planerisch rekonstruieren und dann nacharbeiten lassen.

Die Eigentümer haben mit viel Aufwand und Sorgfalt die Fassade detailgetreu rekonstruiert, indem sie den originalen Sandstein aus dem nahegelegenen Steinbruch verwendeten und historische Baupläne sowie Fotos als Vorlage nutzten. Das Projekt ist ein herausragendes Beispiel für gelebte Denkmalpflege im Ensembleschutz und dient als Vorbild für eine denkmalgerechte Gestaltung im Bereich des Städtebaus. Mit der detailgetreuen Wiederherstellung der beiden Fassaden wurde ein Leuchtturm-Projekt im Zentrum der Kelheimer Altstadt geschaffen.

Projektbeteiligte: Architekturbüro Stefan Ebeling, Regensburg
Denkmalpflegerische Beratung: Sebastian Mickisch,
Bayerisches Landesamt für Denkmalpflege





HEMAU
Landkreis Regensburg
Oberpfalz

JURAMARKT- STADEL EG

DENKMALSCHUTZMEDAILLE 2023

vertreten durch Dr. Thomas Feuerer und Thomas Semmler für die Gesamtinstandsetzung des Jurastadels Pittmannsdorf mit Aufbringung eines Kalkplattendachs

Der Pittmannsdorfer Jurastadel, im Jahre 1791 errichtet, ist ein herausragendes Beispiel für die regionaltypische Stadelbaukunst des späten 18. Jahrhunderts. Mit seiner verbretterten Holzständerkonstruktion und den kunstvoll verzierten Balken verkörpert er eine handwerkliche Exzellenz, die in dieser Zeit ihresgleichen sucht. Als einer der ältesten erhaltenen Jurastadel in der Region ist er ein wertvolles Zeugnis vergangener Architektur und Geschichte.

Wegen drohender Einsturzgefahr stand der Jurastadel 2016 kurz vor dem Abriss, der jedoch im letzten Moment verhindert werden konnte. Nach einer umfangreichen statischen Sicherungs- und Instandsetzungsmaßnahme des Landkreises Regensburg wurde der Stadel von der JuraMarktStadel eG, der neuen Eigentümerin, mit viel Liebe zum Detail restauriert. Dabei wurde nicht nur das Gebäude vor dem weiteren Verfall bewahrt, sondern es erhielt auch ein charakteristisches Kalkplattendach, das für seine Denkmaleigenschaft geradezu konstitutiv

ist. Die gesamte Konstruktion, einschließlich der Dacheindeckung, wurde mit historischen Techniken und Materialien authentisch wiederhergestellt.

Das Projekt hat eine enorme Breitenwirkung, da es Denkmalschutz und Direktvermarktung von selbst produzierten Lebensmitteln, Getränken und anderem mehr auf bemerkenswerte Weise verbindet.

Mit der Maßnahme wurde die herausragende kultur- und bauhistorische Qualität des Stadels in seinem originären sozialen und kulturellen Umfeld wieder erlebbar gemacht. So dient die Sicherung und Instandsetzung des Pittmannsdorfer Jurastadels als wegweisendes Beispiel für den Umgang mit scheinbar verlorenen Denkmälern.

Projektbeteiligte: ALS Ingenieure, Amberg
Denkmalpflegerische Beratung: Dr. Michael Schmidt,
Angela Schürzinger, Sophia Kirschsieper,
Bayerisches Landesamt für Denkmalpflege



FALKENBERG

Landkreis Tirschenreuth
Oberpfalz

MARKT FALKENBERG

DENKMALSCHUTZMEDAILLE 2023

**vertreten durch den 1. Bürger-
meister Matthias Grundler
für die Instandsetzung und
Revitalisierung der
Burganlage Falkenberg**

Die Burg Falkenberg, die majestätisch auf mächtigen Granitfelsen über der Waldnaab thront, ist ein beeindruckendes Bau- und Geschichtsdenkmal mit einer wechselvollen Vergangenheit, das erstmals 1154 urkundlich erwähnt wurde. Im frühen 20. Jahrhundert waren nur noch Grundmauern und Ruinen übrig. Dank der Bemühungen von Friedrich Werner Graf von der Schulenburg wurde die Burg 1936 mit historischer Bausubstanz wieder aufgebaut und zu Wohnzwecken genutzt.

Im Jahr 2009 erwarb der Markt Falkenberg die Burg. In den Jahren 2013 bis 2015 wurde die Burg umfassend saniert und von einer privat genutzten Anlage zu einer multifunktionalen und öffentlich zugänglichen Einrichtung umgewandelt. Bei der Sanierung wurde darauf geachtet, das markante äußere Erscheinungsbild der Burg zu erhalten und gleichzeitig die historische Substanz behutsam in zeitgemäße Architektur zu über-

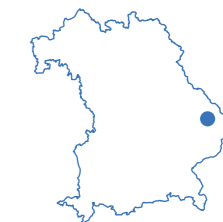
führen. Das Museum in der Burg thematisiert das Wirken von Graf von der Schulenburg und präsentiert auch die Orts- und Regionalgeschichte sowie die besonderen Naturgegebenheiten des Ortes.

Die Burg Falkenberg ist ein einzigartiges Zeugnis der Geschichte im historischen Kontext. Die Instandsetzung war für den Markt Falkenberg eine Herausforderung, jedoch hat er in beeindruckender und

mutiger Weise die Verantwortung für sein historisches Erbe übernommen. Durch die nachhaltige Nutzung wurde dieses außergewöhnliche Baudenkmal für die Öffentlichkeit zugänglich gemacht.

Projektbeteiligte: Brückner & Brückner Architekten GmbH,
Tirschenreuth; Bodensteiner & Partner GbR, Weiden i. d. OPf.
Denkmalpflegerische Beratung: Raimund Karl,
Bayerisches Landesamt für Denkmalpflege





RINCHNACH
Landkreis Regen
Niederbayern

DR. SANDRA SCHÜTZ UND JOHANNES MARIA HASLINGER

DENKMALSCHUTZMEDAILLE 2023

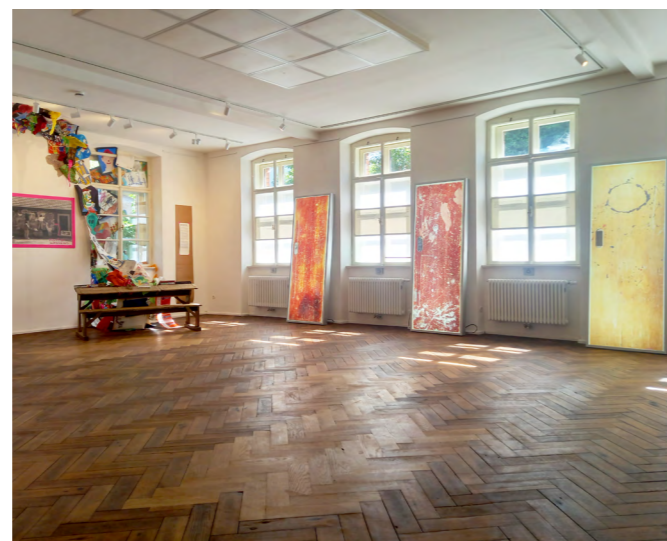
**für die Instandsetzung und
Reaktivierung des ehemaligen
Roten Schulhauses**

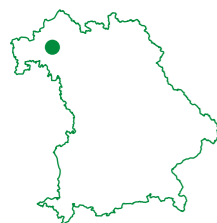
Die ehemalige Mädchenschule, das sogenannte Rote Schulhaus, wurde 1888 in der Ortsmitte erbaut. Bis 2012 erfolgte noch eine Nutzung zu Schulzwecken. Nach mehrjährigem Leerstand veräußerte die Gemeinde Rinchnach 2017 das backsteinrote Gebäude an Dr. Sandra Schütz und Johannes Maria Haslinger, die ein überzeugendes Nutzungskonzept vorgelegt hatten: Während das Obergeschoss als Privatwohnung fungiert, gestalteten die neuen Eigentümer die alten Schulräume im Erdgeschoss zu einem öffentlichen, nicht-staatlichen Museum um. Das Konzept des Museums sieht dabei wechselnde Ausstellungen zwischen dem eigenen Museumsbestand und Ausstellungen mit externen Künstlern vor. Der eigens gegründete gemeinnützige Verein „Rotes Schulhaus e.V.“ engagiert sich umfassend für die Bespielung der Museumsräume. So wurde im letzten Jahr das Museum mit

der Ausstellung „Transformationsprozesse“ und einem dreitägigen Kulturfest eröffnet. Neben dem Wechselausstellungsbetrieb sind in den Räumen auch kulturelle Veranstaltungen wie Konzerte, Lesungen und Workshops vorgesehen.

Kunst und Kultur werden von Dr. Sandra Schütz und Johannes Maria Haslinger mit dem neuen Museum auf kreative Weise und sehr engagiert an die Öffentlichkeit getragen. Das denkmalgeschützte Rote Schulhaus ist innerhalb kurzer Zeit zum lebendigen kulturellen Treffpunkt und Aushängeschild für die Region geworden.

Projektbeteiligte: Veronika Meichelböck, Oberammergau;
IBU - Ingenieurbüro für Brandschutz, Kirchberg im Wald
Denkmalpflegerische Beratung: Stephanie Eiserbeck,
Bayerisches Landesamt für Denkmalpflege





KARLSTADT
Landkreis Main-Spessart
Unterfranken

STADT KARLSTADT

DENKMALSCHUTZMEDAILLE 2023

vertreten durch den
**1. Bürgermeister
Michael Hombach**
für die Instandsetzung des
Museums der Stadt Karlstadt

Bei diesem Baudenkmal handelt es sich um ein dreigeschossiges, ehemaliges Wohnhaus, das aus ursprünglich zwei Häusern besteht. Die Fassade beeindruckt mit geohrten Fensterrahmen, einem gotischen Spitzbogenportal sowie einem barocken Portal. Die komplexe mehrgeschossige Hofbebauung mit Satteldächern und verputzten Fachwerkobergeschossen lässt die Jahrhunderte der Geschichte erahnen. Besonders bemerkenswert sind die zahlreichen baulichen Details wie ein Wappenstein aus dem Jahr 1448, der gotische Innenausbau und Malereien aus dem Jahr 1563.

Nach dem Erwerb der Gebäude auf dem Grundstück Hauptstraße 9 durch die Stadt Karlstadt 2007 konnte der schon ursprünglich mit der Hauptstraße 11 zusammenhängende Gebäudekomplex dank der zwischen 2018 und 2022 durchgeführten Maßnahmen wieder zusammengeführt werden. Der Gesamtkomplex ermöglichte die Einrichtung des „Museums Karlstadt“, bestehend aus der bereits seit den 1980er Jahren

existierenden Abteilung „Stadtgeschichte“ und der neu geschaffenen Kunstabteilung „ZeitBRÜCHE“.

Die Möglichkeit, in der historischen Stadt Karlstadt einen Museumsbesuch in einem so geschichtsträchtigen Baudenkmal zu erleben und zu genießen, setzt ganz bewusst ein Zeichen und dient der Attraktivitätssteigerung der Altstadt an diesem bedeutenden Stadteingang an der Hauptstraße. Die Instandsetzung des Baudenkmal mit vielen Details, einer hochwertigen Sanierungsmethodik, qualitätsvollen Ausbauten und den öffentlich begehbaren Räumen des Museums ist zweifelsfrei ein Highlight moderner Denkmalpflege.

Projektbeteiligte: Architekturbüro Wiener und Partner, freie Architekten mbB, Karlstadt; ALS Ingenieure GmbH & Co. KG, Würzburg; ING.Brandschutz GmbH & Co. KG, Litzendorf; Edgar Hartmann, Fürth; Jochen Scherbaum, Bamberg
Denkmalpflegerische Beratung: Friedrich Roskamp, Dr. Martin Brandl, Bayerisches Landesamt für Denkmalpflege





STADTPROZELTEN
Landkreis Miltenberg
Unterfranken

STADT STADTPROZELTEN

DENKMALSCHUTZMEDAILLE 2023

vertreten durch den
**1. Bürgermeister Rainer Kroth
für die Sanierung des
Alten Rathauses und die
Errichtung eines
barrierefreien Anbaus**

Das Alte Rathaus von Stadtprozelten ist ein beeindruckendes Bauwerk, das mit seiner traufständigen zweigeschossigen Satteldachbauweise und dem vorkragenden verputzten Fachwerkobergeschoss schon seit 1520 das Stadtbild prägt. Der seitliche polygonale Treppenturm mit verschieferem Obergeschoss und Glockenhaube sowie der verschieferete Fassadenerker machen das Gebäude zu einem echten Hingucker.

Nach Jahren des Instandsetzungsstaus und einer „Kaputtisanierung“ in den 1970er Jahren wurde das Rathaus Vorbildlich nach allen Regeln des Denkmalschutzes saniert: Dabei standen sowohl die energetische Sanierung als auch eine historische Wiederherstellung im Vordergrund. Besonders bemerkenswert ist die gelungene Verbindung zwischen Altbau und Neubau. Das angrenzende Bestandsgebäude wurde aufgrund seiner Einsturzgefährdung abgerissen und durch einen funktionalen, barrierefreien Anbau ersetzt. Der bestehende Gewölbekeller wurde auf-

wendig saniert und dient nun sowohl als Sockel für das Obergeschoss als auch als atmosphärischer Ausstellungsraum. Zudem bieten die repräsentativen Räume des Gebäudes nun Platz für eine Vielzahl von Veranstaltungen. Dies trägt nicht nur zur Attraktivität des Ortskerns bei, sondern reduziert auch den Flächenverbrauch, indem auf bisher nicht genutzten Flächen keine Neubauten errichtet werden müssen.

Die Sanierung des Alten Rathauses ist ein herausragendes Beispiel für die Umsetzung nachhaltiger Handlungsansätze und zeigt, wie auch Bestandsgebäude fit für die Zukunft gemacht werden können. Das Alte Rathaus in Verbindung mit dem gelungenen denkmalgerechten Anbau präsentiert sich nun als Juwel des Ortskerns von Stadtprozelten.

*Projektbeteiligte: Architekturbüro Harald Neu, Darmstadt
Denkmalpflegerische Beratung: Friedrich Roskamp, Dr. Martin Brandl,
Bayerisches Landesamt für Denkmalpflege*



WUNSIEDEL

Landkreis Wunsiedel im Fichtelgebirge
Oberfranken

STADT WUNSIEDEL

Die Sanierung der Felsenkeller am Katharinenberg, die einst als Bier- und Vorratskeller fungierten, wurde über ein EU-Programm zur grenzüberschreitenden Zusammenarbeit des Freistaats Bayern mit der Tschechischen Republik geplant und ausgeführt. Die Kellergasse am Katharinenberg ist die größte Kellergasse in Bayern und mit der Plassenburg das größte von Menschenhand geschaffene Fledermauswinterquartier in Oberfranken. Bis in die 1990er Jahre wurden die Keller als Rüben- und Kartoffelkeller genutzt, im Zweiten Weltkrieg auch als Luftschutzbunker.

Die gelungene Baumaßnahme wurde ausschließlich mit natürlichen bzw. mineralischen Baustoffen ausgeführt, ein paar eiserne Türbeschläge ausgenommen. Insbesondere die wiederhergestellten Ziegelgewölbe und Eingangsbereiche sind aus denkmalfachlicher Sicht hervorzuheben, da sich die Suche nach farblich und materialtechnisch passenden Klinkern als ausge-

DENKMALSCHUTZMEDAILLE 2023

vertreten durch den
**1. Bürgermeister Nicolas
Lahovnik für die Sanierung
von vorerst elf Felsenkellern
in der Kellergasse
am Katharinenberg**

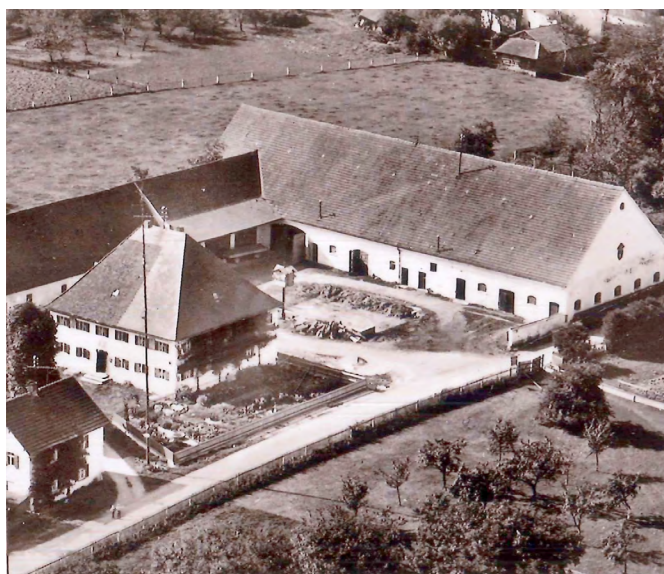
sprochen herausfordernd gestaltete.

An den Kellereingängen angebrachte QR-Codes laden Interessierte nun zu virtuellen Kellerrundgängen ein, die teilweise auch barrierefrei erschlossen sind. Darüber hinaus wird mit dem Vorhaben ein grenzübergreifendes Fledermausprojekt im bayerisch-böhmischen Grenzgebiet gefördert.

Bei der Felsenkellersanierung handelt es sich um ein innovatives wie auch in höchstem Maße denkmalgerecht geplantes und durchgeführtes Vorhaben. Die Sanierung weiterer Keller steht aktuell in Planung. Auch sie wird wieder unter Beachtung beider Belange – die des Denkmal- und des Naturschutzes – ausgeführt.

*Projektbeteiligte: Dr. G. Pedall Ingenieurbüro GmbH, Haag
Denkmalpflegerische Beratung: Dr. Kathrin Gentner,
Bayerisches Landesamt für Denkmalpflege*





ADELSHOFEN
Landkreis Fürstenfeldbruck
Oberbayern

CLAUDIA UND STEPHAN MERKL

DENKMALSCHUTZMEDAILLE 2023

KATEGORIE KLIMASCHUTZ

für die Sanierung und
Nutzung des Pschorrstadls
als Veranstaltungsstätte

Im Jahr 1325 wurde das Anwesen erstmals urkundlich erwähnt, bereits seit 1459 ist eine Wirtschaft überliefert. Im 19. Jahrhundert entstand der Gutshof als stattlicher Dreiseithof. Nach mehreren Besitzerwechseln in den 1980er und 1990er Jahren hat seit vielen Jahren die Gemeinde ihren Sitz im Gutsgebäude, der angrenzende Pschorrstadl stand seit Mitte der 1990er Jahre leer.

Nach Jahrzehnten des Verfalls, in denen er um ein Drittel seiner Länge gekürzt wurde, nahm sich Familie Merkl 2017 der großen Aufgabe der Sanierung des Pschorrstadls an. In der städtebaulichen Bedeutung des wichtigen historischen Stadels, heute direkt am Dorfplatz gelegen, sahen sie eine Chance zur Wiederbelebung und Nutzung für die Bevölkerung, indem sie eine Veranstaltungsstätte schufen.

Die Wärmeversorgung erfolgt seit der Sanierung über das örtliche Wärmenetz, wobei das Baudenkmal der erste Anschlussnehmer ist. Die Wärme stammt aus naturbelassenen Waldhackschnitzeln und dem-

entsprechend zu 100 Prozent aus regenerativen Energien.

Neben der gelungenen Erhaltung der Bausubstanz trägt die nach Befund ausgeführte Fassadengestaltung zur Bereicherung des historischen Ortskerns bei. Auch die hinzu gewonnene gastronomische Nutzung sowie die Schaffung eines Veranstaltungssaals im erhaltenen

großen charakteristischen Dachgeschoss belebt die Ortsmitte und wertet die Nutzungsmöglichkeiten des Dorfplatzes auf. Nach vielen Jahren mühseliger Arbeit mit zahlreichen Stunden Eigenleistung erhielten Claudia und Stephan Merkl ein Baudenkmal für weitere Generationen und schufen ein Vorbild für bürgerschaftliches Engagement für die Denkmalpflege im Landkreis Fürstenfeldbruck.

Projektbeteiligte: Architektin Annette Primpke, München;
Christian Alexander Prenzel, ChAP Ingenieurbüro für Baustatik,
Fürstenfeldbruck

Denkmalpflegerische Beratung: Dr. Hildegard Sahler,
Bayerisches Landesamt für Denkmalpflege



HAARBACH
Landkreis Passau
Niederbayern

Der Jostnhof, ein mächtiger, dreigeschossiger Blockbau, nimmt aufgrund seiner Lage eine ortsbildprägende Position in Kemauthen ein. Der Vierseithof bestand bereits in der Urkatasteraufnahme. Das Gebäude wurde im Jahr 2008 auf Initiative der Eigentümer in die Denkmalliste aufgenommen. Sie bemühten sich intensiv um die Sanierung des Hofes, für den eigentlich bereits 1978 im Zuge der geplanten Errichtung eines Ersatzneubaus eine Abbruchgenehmigung erteilt worden war.

Der denkmalgerechte Umbau des mit über 350 Quadratmetern sehr großen Bauernhauses hat Vorbildcharakter für Denkmalsanierungen in der Region. Die Sanierung des Bauernhauses Jostnhof ist darüber hinaus besonders beispielhaft für eine denkmalgerechte Sanierung unter Berücksichtigung moderner Klimaschutzanforderungen. Da das Haus verschalt ist, konnte außen eine Holzfaserdämmung angebracht

MARTINA UND BERNHARD NÖBAUER

DENKMALSCHUTZMEDAILLE 2023

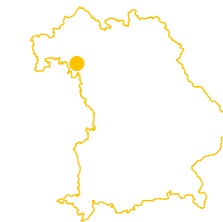
KATEGORIE KLIMASCHUTZ

für die Sanierung des
Bauernhauses Jostnhof

werden. Eine Hüllflächentemperierung wurde in den regional erzeugten Lehmputzen integriert und sorgt so für Strahlungswärme. Beheizt werden nun alle drei Wohnhäuser des Anwesens über eine Hackschnitzelheizung, deren Brennmaterial im eigenen Wald als Schad- oder Abfallholz anfällt. So demonstrierten Martina und Bernhard Nöbauer durch die Integration neuer nachhaltiger Materialien sowie durch die Beheizung des Gebäudes nicht nur ein besonderes Gespür, sondern auch Innovationsbereitschaft bei diesem best-practice-Beispiel einer denkmalgerechten und klimaverträglichen Sanierung. Mittlerweile agiert Martina Nöbauer auch als erste Ansprechpartnerin bei Denkmalsanierungen in ihrer Heimatgemeinde Haarbach.

Projektbeteiligte: ARC-Architekten, Bad Birnbach
Denkmalpflegerische Beratung: Dr. Thomas Kupferschmied,
Bayerisches Landesamt für Denkmalpflege





SOMMERHAUSEN
Landkreis Würzburg
Unterfranken

FRIEDRICH GRAF VON RECHTEREN LIMPURG UND COSIMA GRÄFIN VON RECHTEREN LIMPURG

DENKMALSCHUTZMEDAILLE 2023

**für die Sanierung
des Schlosses
Sommerhausen**

Das Schloss Sommerhausen präsentiert mit dem sogenannten Roten und Gelben Bau, dem Hauptbau mit Rückgebäude, einen herausragenden Adelsitz am Übergang zur frühen Neuzeit und zeichnet sich durch seine umfangreich überlieferte Ausstattung aus, die in dieser Qualität und Dichte überregionale Bedeutung aufweist. Der Rote Bau wurde ab 1546 errichtet und steht mit seinem markanten Treppengiebel an der Hauptstraße. Über eine Fachwerkbrücke verbunden grenzt daran der Gelbe Bau, der im Kern die ältesten Bauteile aus dem 15. Jahrhundert aufweist. Neben dem Rathaus und der Kirche stellt das Schloss eine der drei städtebaulichen Dominanten des Marktes Sommerhausen dar.

Die Familie von Rechteren Limpurg erwarb 2016 ihr früheres Stammschloss zurück, um es langfristig als Wohnsitz zu nutzen. Im Rahmen einer sensiblen und intelligenten Sanierung richtete sie im Roten Bau zwei barrierefrei erschlossene Wohnungen ein, wobei die

historische Ausstattung an Bodenbelägen, Türen und Fenstern sorgfältig restauriert, die Malereien und Tapeten konserviert und ergänzt wurden. Der weitgehend leerstehende Gelbe Bau wurde statisch gesichert, um seinen Erhalt für die nächsten Generationen zu gewährleisten. Die zusätzliche Nutzung der Erdgeschosse und der Kellergewölbe zum Weinausbau und zur

Produktvermarktung durch eine Winzerfamilie ermöglicht in Teilen einen öffentlichen Zugang der Anlage.

Das vorbildliche Engagement der Familie schafft für die bedeutende Schlossanlage eine langfristige Perspektive, sodass eines der Wahrzeichen des Weinorts Sommerhausen wieder mit Leben erfüllt ist.

Projektbeteiligte: Architekturbüro Friedrich Staib, Sommerhausen;
Ingenieurbüro Adelman-Landgraf-Schäfer (ALS) Würzburg
Denkmalpflegerische Beratung: Hans-Christof Haas,
Bayerisches Landesamt für Denkmalpflege



GILCHING
Landkreis Starnberg
Oberbayern

VEREIN ZEITREISE GILCHING E.V.

DENKMALSCHUTZMEDAILLE 2023

vertreten durch die
**1. Vorsitzende Annette Reindel,
für vielfältiges
ehrenamtliches Engagement
in der Erforschung und
Vermittlung von Archäologie**

Seit seiner Gründung 2003 hat sich der Verein Zeitreise Gilching e. V. große Verdienste für die bayerische Bodendenkmalpflege erworben. Unter Anleitung und Engagement der Vorsitzenden Annette Reindel wurden etliche wichtige Beiträge geleistet, die zu Interesse und einem besseren Verständnis für Archäologie geführt haben.

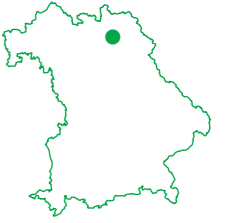
Unter den vielfältigen Tätigkeiten hat sich ein Schwerpunkt des ehrenamtlichen Engagements im Bereich einer originellen und spannenden Vermittlung von archäologischen Themen herauskristallisiert. Diese reichen von der Konzeption und Einrichtung von drei archäologischen Rundwegen (der „Via Zeitreisen“) im Gemeindegebiet von Gilching über Kooperationsprojekte mit Vereinen, Wissenschaftlern und Forschungsinstituten bis hin zur Planung, Konzipierung, Einrichtung und dem ehrenamtlichen Betrieb des Museums „SchichtWerk-Zeitreisen im Wersonshaus“ mit bajuwarischen Bestattungen als Kernstück.

beispielsweise die bajuwarischen Bestattungen unter dem Spitznamen „die Kiltis“ zu lokalen Identifikationsfiguren geworden. Zugleich setzt der Verein wichtige Impulse für die wissenschaftliche Auswertung archäologischer Ergebnisse.

*Denkmalpflegerische Beratung: Dr. Sabine Mayer,
Bayerisches Landesamt für Denkmalpflege*

Das Engagement hat zu einer breit gestreuten positiven Wahrnehmung archäologischer und denkmalpflegerischer Themen geführt und zur Akzeptanz der bodendenkmalpflegerischen Maßnahmen vor Ort beigetragen. Als Resultat ist bei vielen Einwohnerinnen und Einwohnern, Schülerinnen und Schülern oder Politikerinnen und Politikern ein bleibendes Interesse und Identifikation mit der örtlichen Vergangenheit entstanden. So sind





Oberfranken

OBERFRANKENSTIFTUNG

DENKMALSCHUTZMEDAILLE 2023

**vertreten durch die
Vorsitzende des Stiftungsrats
Regierungspräsidentin
Heidrun Piwernetz und
den Geschäftsführer
Stefan Seewald
für zielorientierte und
flexibel angepasste
Förderungen im Bereich der
Denkmalpflege in Oberfranken**

Die Oberfrankenstiftung wurde 1927 vom Vorläufer des Bezirks Oberfranken, dem Kreis Oberfranken, unter dem Vorsitz des ehemaligen Bamberger Oberbürgermeisters Adolf Wächter gegründet und mit einem Vermögen in Höhe von sechs Millionen Reichsmark ausgestattet.

Die Oberfrankenstiftung ist seit Jahren ein wertvoller und in ihrer Form einzigartiger Partner für die Denkmalbehörden, Landkreise, Kommunen und privaten Bauherren in Oberfranken. Seit ihrer Gründung hat sie die Denkmalpflege mit fast 200 Millionen Euro an Fördergeldern unterstützt. Durch diese Zuwendungen konnten in den letzten Jahrzehnten eine Vielzahl von Denkmalsanierungen nicht nur wirksam gefördert, sondern manchmal sogar erst möglich gemacht werden. Bedeutende Förderprojekte der Oberfrankenstiftung sind u. a. das Schloss

Thurnau (Landkreis Kulmbach), die Feste Rosenberg (Landkreis Kronach), das Festspielhaus Bayreuth (Stadt Bayreuth), das Schloss Erkersreuth (Stadt Selb/Landkreis Wunsiedel), die ehemalige Klosterkirche St. Michael (Stadt Bamberg), die Glasschleif (Stadt Marktredwitz) oder das Rathaus Forchheim (Stadt Forchheim).

Ihre zielorientierten und flexibel angepassten Förderungen sind zu einem wichtigen Baustein bei der Finanzierung von denkmalpflegerischen Maßnahmen in ganz Oberfranken geworden. Die Stiftung mit Frau Regierungspräsidentin Heidrun Piwernetz als Vorsitzende des Stiftungsrats und dem engagierten Team um den Geschäftsführer Stefan Seewald haben sich um die Denkmalpflege in Bayern außerordentlich verdient gemacht.



WAALHAUPTEN

Landkreis Ostallgäu
Schwaben

JUDITH SPINDLER UND HORST TRAUDISCH- SPINDLER

DENKMALSCHUTZMEDAILLE 2023

**für die Sanierung eines
ehemaligen Bauernhauses**

Das dorfbildprägende Bauernhaus in Waalhaupten wurde im Jahr 1722 als Ständerbohlenbau errichtet. Diese Grundstrukturen sind nach wie vor erhalten. Später wurde die Konstruktion in Teilen versteinert. Der Mittertennbau mit Flachsatteldach und Haken-schopf ist weitgehend ohne Veränderungen aus dem 18. und 19. Jahrhundert erhalten. Es ist eines der ganz selten gewordenen Beispiele für einen Bauernhof im nördlichen Ostallgäu, der mit seinem flach geneigten, ehemals mit Legschindeln gedeckten, weit vorkragenden Dach als markantes Beispiel für das Bauen im Übergangsgebiet zwischen Flach- und Steildach steht.

Mit ihrem jahrelangen Einsatz für das historische Bauernhaus gelang es der Familie Spindler, ein wichtiges Zeugnis bäuerlichen Lebens und Wirtschaftens in vergangener Zeit denkmalgerecht zu bewahren. Durch die umfangreichen Restaurierungsmaßnahmen sowohl des konstruktiven Baubestandes als auch der

historischen Ausstattung bis hin zu den bauzeitlichen Fassadenputzen konnte die historische Substanz des Gebäudes umfassend und dauerhaft gesichert und in eine zeitgemäße Wohnnutzung überführt werden. Die historische Raumdisposition des Gebäudes

wurde bei der Anpassung an moderne Wohnverhältnisse und die Erweiterung der Wohnnutzung in Tenne und Stadel vollständig erhalten, sodass die bauliche Unterscheidung zwischen Wohnteil und ehemaligem Wirtschaftsteil auch nach den Baumaßnahmen klar erkennbar ist.

Damit zeichnet sich die Maßnahme insgesamt durch eine große Sensibilität für das Gebäude aus.

*Denkmalpflegerische Beratung: Bernhard Herrmann,
Bayerisches Landesamt für Denkmalpflege*





POLLING
Landkreis Weilheim-Schongau
Oberbayern

HANS WELL UND SABEEKA GANGJEE-WELL

DENKMALSCHUTZMEDAILLE 2023

**für die Grundsanierung
und Instandsetzung
eines Einfirsthofs (ehem.
Wohnhaus des Pollinger
Klosterbraumeisters) sowie
sieben weiterer
Baudenkmäler**

Bei dem firstgeteilten, zweigeschossigen Flachsatteldachbau aus der Mitte des 18. Jahrhunderts handelt es sich um einen Einfirsthof, auch als Wohnstallstadelhaus bezeichnet. Das Anwesen ist als „Zum Brui“ bekannt, da es sich einst um den Hof des Pollinger Klosterbraumeisters handelte.

Nach langem Leerstand stand das Gebäude kurz vor dem Abriss, es konnte jedoch 2019 in die Denkmalliste eingetragen und davor geschützt werden. Die Familie Well nahm sich des Einfirsthofs – bestehend aus einem Wohn- und Wirtschaftsteil – an, um es mit besonderem Fingerspitzengefühl und in enger Zusammenarbeit mit den Denkmalfachbehörden instand zu setzen. Mit einer enormen Wertschätzung der historischen Handwerkskunst und einem ausgeprägten Augenmerk auf die Schonung der Ressourcen betreute Hans Well die Maßnahmen und leistete mit seiner Familie erhebliche Eigenleistungen. Mittlerweile wird das Gebäude flexi-

bel als Wohn- oder Ferienhaus samt zeitgemäßer Haustechnik genutzt. Auch konnte durch den Erhalt des Gebäudes das Ortsbild bewahrt werden.

Das Ehepaar Well hat seit den 1980er Jahren schon zahlreiche historische Gebäude in Oberbayern saniert und somit zum Erhalt der Kulturlandschaft und Bewahrung von Zeugnissen der Geschichte beigetragen. Durch die erfolgreichen Sanierungen der Objekte und die stete Bereitschaft zur Besichtigung

der Baustellen und des Baufortschritts für Interessierte nimmt die Familie Well Vorbildfunktion ein und macht anderen Eigentümerinnen und Eigentümern Mut, historische Bausubstanzen zu erhalten und weiterhin zu nutzen.

*Denkmalpflegerische Beratung: Dr. Thomas Hermann,
Bayerisches Landesamt für Denkmalpflege*



OHRENBACH

Landkreis Ansbach
Mittelfranken

MATTHIAS ZINK

DENKMALSCHUTZMEDAILLE 2023

**für die Sanierung eines
ehemaligen Zollhauses der
Rothenburger Landhege**

Das ehemalige Zollhaus gehört zur Rothenburger Landhege, einer 62 Kilometer langen Landwehr mit ehemals neun Türmen, die ein etwa 350 Quadratkilometer großes Gebiet umschloss. Sie wurde 1420/50 im Auftrag des Rothenburger Rats angelegt.

Der zweigeschossige Satteldachbau besteht aus einem massiv gemauerten Erdgeschoss und einem Fachwerk-Obergeschoss. Er wurde um 1700 unter Einbeziehung von Mauerteilen des spätmittelalterlichen Landturms errichtet und um 1900 umgebaut. 2013 ging der leerstehende Bau in die Hände des heutigen Besitzers über. Nach außen noch einigermaßen gepflegt erscheinend, war er dennoch schwer geschädigt: Wegen mangelhafter Gründung und Feuchteschäden war das statische Gefüge wie auch der gesamte Bau dringend instandsetzungsbedürftig.

Mit großem Engagement haben der Eigentümer und seine Familie das Gebäude von 2013 bis 2021 instand-

gesetzt. Dies geschah unter größtmöglicher Schonung des Bestands und mit denkmalverträglichen Materialien, z. B. Lehmputze, Lehm- oder Kalkfarben, Solnhofen Platten und Massivholz, in akribischer und sorgfältiger Vorgehensweise. Bemerkenswert ist zudem eine umfangreiche Privatpublikation zur Hausgeschichte und zum Sanierungsverlauf, die Matthias Zink selbst erarbeitet hat. So haben der Eigentümer und seine Familie mit Ausdauer und Fachkenntnis einem für die Regionalgeschichte überaus wichtigen, vormals unscheinbar wirkenden Bau wieder sein historisches Erscheinungsbild geschenkt, das seine Bedeutung untermauert und nachvollziehbar macht.

*Projektbeteiligte: Wirsching und Madinger, Neuhof/Zenn
(Projektleitung: Annette Sauerhammer)
Denkmalpflegerische Beratung: Johanna Geib,
Bayerisches Landesamt für Denkmalpflege*





HIMMELSTADT
Landkreis Main-Spessart
Unterfranken



GERHARD HILPERT

DENKMALSCHUTZMEDAILLE 2023

**für sein ehrenamtliches
Engagement insbesondere in
der Bodendenkmalpflege**

Gerhard Hilpert hat zwischen 2015 und 2023 zahlreiche Initiativen zur Entdeckung, Erfassung und Erforschung von Bodendenkmälern und zu deren Schutz verwirklicht. Auch für die Vermittlung entsprechender Inhalte vor Ort setzte er sich ein. Dazu hat er unterschiedlichste Projekte in enger Kooperation mit dem Bayerischen Landesamt für Denkmalpflege, verschiedenen freien und universitären wissenschaftlichen Fachkräften, der Gemeinde Himmelstadt und den Eigentümern vorbereitet, koordiniert und durchgeführt. Er hat hierbei zahlreiche Fördermittel eingeworben und selbst in einigen tausend Stunden ehrenamtlicher Arbeit am Erfolg dieser Projekte mitgewirkt.

Dank dieses Einsatzes konnten durch die teils interdisziplinären Kooperationen mit Fachleuten

zahlreiche neue Erkenntnisse gewonnen bzw. Forschungslücken geschlossen und Irrtümer korrigiert werden – mit Auswirkungen auf die Ortsgeschichte und darüber hinaus. Außerdem widmet er sich der Erforschung und Vermittlung der historischen Überlieferung des Mittelalters und der Neuzeit. Hilperts Engagement bezieht

sich nicht alleine auf die vielfältigen Aktionen in Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung des Ortsjubiläums „1200 Jahre Himmelstadt“ im Jahr 2020, sondern wirkt nachhaltig weiter fort, beispielsweise in der Öffentlichkeitsarbeit, durch Publikationen, einer Dauerausstellung und Infotafeln.

Betreuung Ehrenamt: Dr. Ralf Obst,
Bayerisches Landesamt für Denkmalpflege



Bayernweit



MINISTERIAL- RÄTIN A. D. DR. BIRGITTA RINGBECK

DENKMALSCHUTZMEDAILLE 2023

**für ihr herausragendes
Engagement für die
bayerischen Kulturerbestätten
der UNESCO-Welterbeliste**

Dr. Birgitta Ringbeck war von 2002 bis 2022 Beauftragte der Kultusministerkonferenz der Länder in der Bundesrepublik Deutschland für das Welterbe und von 2012 bis 2022 zudem Leiterin der Koordinierungsstelle Welterbe im Auswärtigen Amt in Berlin. Während dieser Amtszeiten verdoppelte sich die Anzahl der deutschen Welterbestätten. Ganz sicher auch durch den erheblichen Einsatz von Frau Dr. Ringbeck wurden alle sieben bayerischen Stätten bzw. internationale serielle Stätten mit bayerischer Beteiligung, die während ihrer Tätigkeit nominiert waren, in die UNESCO-Welterbeliste aufgenommen: Grenzen des Römischen Reiches: Obergermanisch-Raetischer Limes, Altstadt von Regensburg mit Stadthof, Prähistorische Pfahlbauten um die

Alpen, Markgräfliches Opernhaus Bayreuth, Augsburgs Wassermanagement-System, Die bedeutenden Kurstädte Europas und Grenzen des Römischen Reiches: Donaulimes (westlicher Abschnitt).

Darüber hinaus war sie Ansprechpartnerin für alle Bundesländer in sämtlichen Fragen rund um das UNESCO-Welterbe(verfahren). Dabei brachte sie große fachliche Expertise, enormes Engagement und ein internationales Netzwerk ein, das sie über die

zwei Jahrzehnte aufbaute. Auch nach ihrem Eintritt in den Ruhestand im Herbst 2022 unterstützt Frau Dr. Ringbeck mit ihrem Wissensschatz die laufenden bayerischen Welterbeanträge weiter.

ÜBER DIE DENKMALSCHUTZMEDAILLE



Seit 1978 ehren das Bayerische Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst und das Bayerische Landesamt für Denkmalpflege mit der Denkmalschutzmedaille Personen, die sich in besonderer Weise um Denkmalschutz und Denkmalpflege verdient gemacht haben. Seit letztem Jahr wird die Auszeichnung auch in der Kategorie „Klimaschutz“ für denkmalpflegerische Projekte vergeben, die besonders innovativ oder beispielhaft in Bezug auf den Klimaschutz sind. Das Bayerische Landesamt für Denkmalpflege bittet jedes Jahr den Kreis der Vorschlagsberechtigten um Vorschläge für diesen Preis. Aus diesen trifft es eine Vorauswahl, die es an das Bayerische Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst weiterreicht. Die endgültige Entscheidung darüber, wer die Denkmalschutzmedaille erhält, obliegt dem Bayerischen Staatsministerium für Wissenschaft und

Um das kulturelle Erbe einer Region oder eines Landes zu bewahren, braucht es Menschen, die sich dafür einsetzen – mit Leidenschaft, Überzeugung, Ausdauer, Kreativität und oftmals auch finanziellem Engagement.

Kunst. Vorschlagsberechtigt sind die Bezirksheimatpflegerinnen und -heimatpfleger, der Bayerische Landesverein für Heimatpflege, die Bistümer, die evangelisch-lutherische Landeskirche, die Bezirkstagspräsidentinnen und -präsidenten sowie die Regierungspräsidentinnen und -präsidenten, die in der Regel bei der Vorauswahl ihrer Kandidatinnen und Kandidaten von den Unteren Denkmalschutzbehörden unterstützt werden. Bürgerinnen und Bürger, die Personen oder Projekte für die Denkmalschutzmedaille empfehlen möchten, können sich an die Unteren Denkmalschutzbehörden der zuständigen Kommunen wenden. Diese werden die Vorschläge dann gegebenenfalls an die Regierungspräsidentinnen und -präsidenten weitergeben. Weitere Informationen gibt es auf unserer Homepage unter blfd.bayern.de/information-service/denkmalschutzmedaille.

IMPRESSUM

In Zusammenarbeit mit dem Staatsministerium für Wissenschaft & Kunst:
Redaktion: Wiltrud Fischer, Birgit Neuhäuser
Titelfoto: Maximilian Bauer
Satz, Layout, Bildbearbeitung: alphabetique Werbeagentur, Nürnberg & München
Druck: Mühlbauer Druck GmbH, Landshut
Auflage: 1000 Stück

Herzlichen Dank allen, die mit Abbildungen zu dieser Broschüre beigetragen haben.

Herausgegeben vom Bayerischen Landesamt für Denkmalpflege, Hofgraben 4, 80539 München
© Bayerisches Landesamt für Denkmalpflege 2023



@denkmaelerbayern

www.blfd.bayern.de